

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 79. 80

Freitag, den 9. September

1842.

Eine Stimme in der Wüste.

Es giebt der Uebelstände im teutschen Buchhandel so viele, die in diesem Blatte schon oft genug, leider aber meist ohne Erfolg besprochen und gerügt worden sind, daher es mehr als wahrscheinlich, daß auch die Rüge der nachstehenden unbeachtet bleiben wird, obgleich sie sich bei gutem Willen unschwer beseitigen ließen.

1. Wenn es jetzt für die Sortimentbuchhandlungen, denen an der Erhaltung ihres guten Rufs gelegen, durchaus erforderlich geworden ist, Gelder und Zahlungsliste bis spätestens zum Jubilate-Sonntag in die Hände des Commissionairs zu liefern, so ist es billigerweise auch strenge Pflicht der Verleger, dafür Sorge zu tragen, daß die Verschreibungen ersterer auch möglichst pünktlich und schnell expedirt werden, welches bei der jetzigen Concurrenz in unserm Geschäft etwas sehr Wesentliches ist. Gleichwohl wird mit mir wohl jeder Sortimenter Ursache haben, sich über das häufig vorkommende lange Ausbleiben der verschriebenen Bücher zu beschweren, selbst wenn sie in Leipzig vorrätzig sind, wo die Verlangzetteln, auch wenn sie noch so pressant lauten, häufig erst nach 6 oder 8 Tagen expedirt werden. Wenn nun aber gar irgend ein Verlagsartikel auf dem Leipziger Lager nicht vorrätzig ist, so ist es schier manchmal zum verzweifeln, ehe man den drängenden und mit Recht unwillig werdenden Besteller befriedigen kann; fast sollte man auf die Vermuthung kommen, daß sich manche Buchhandlungen die Bestellzetteln zur Ersparung des Briefportos zur Fuhr kommen lassen, wie es denn auch oft genug vorkommt, daß aus gleich weiser Sparsamkeit dergleichen Zettel nach wiederholtem Verlangen und erst nach Verlauf mehrerer Monate an den Besteller zurück gelangen, mit der Bemerkung „fehlt“ oder „wird nicht getrennt“ ic., weil sie statt den Briefen per Post gelegentlich einer nach Leipzig abgehenden Fuhrsendung beigelegt werden.

9r Jahrgang.

2. Angeblich wegen der Bequemlichkeit und Kürze beim Abschluß, belieben seit mehreren Jahren immer mehr Verleger alle Preise ins Netto auszuwerfen; wenn nun gleichwohl nicht einzusehen ist, wie darin eine Bequemlichkeit oder Erleichterung zu finden, von jedem einzelnen Buche den Rabatt abzuziehen, statt von 30 oder 90 zusammen, nämlich beim Abschluß, so entsteht hinwiederum für den Empfänger dadurch die Unbequemlichkeit, jedesmal untersuchen und nachrechnen zu müssen, ob das Buch mit $\frac{1}{4}$ oder mit $\frac{1}{3}$ Rabatt geliefert ist, welches für den weniger geübten Gehülfsen oder Lehrling jedenfalls eine Zeitverschwendung und nebenbei auch falsche Preise herbeiführen muß. Noch schlimmer aber ist es, wenn auf der Factur vor der Linie gar kein Ladenpreis angegeben ist, wie es sehr häufig geschieht und man folglich nicht wissen kann, ob ein Buch, was 6, 12, 18 gr oder 1 r netto angesetzt ist, mit $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{3}$ Rabatt gegeben wird, wodurch man dann genöthigt ist, seine kostbare Zeit mit Nachsuchen in den Catalogen zu vergeuden und zwar lediglich der angeblichen Bequemlichkeit wegen. Diese Netto-Manie wird aber nun nach gerade immer lästiger und kopfbrechender, nachdem immer mehr Handlungen derselben huldigen und zum Ueberflus auch manche nach Silbergrößen zu rechnen angefangen haben. So erhielt Schreiber dieses von einer nach diesem Münzfuß rechnenden Leipziger Netto-Handlung kürzlich ein mit 1 Thlr. 26 Sgr. und später ein andres mit — 19 Sgr. netto angesetztes Buch ohne Bemerkung des Ladenpreises. Kostet es da nicht Zeit und Kopferbrechen letztern auszumitteln?! Gleichwohl soll es „bequem“ sein; von der Zweckmäßigkeit solcher zeitraubenden Kurzweiligkeit vermag ich mich nimmermehr zu überzeugen.

3. Es ist zwar nicht zu verlangen, daß die Facturen mit calligraphischer Schönheit, jedenfalls aber deutlich geschrieben werden, denn beim Eintragen derselben weiß man oftmals nicht, wie man die Hieroglyphen lösen und wie man